

Synagoge
Lichtenfels



Die ehemalige Synagoge Lichtenfels, Aufnahme ca. 1980er-Jahre.
Copyright Israel Schwier, Würzburg

Die ersten schriftlichen Quellen, die auf eine Synagoge in Lichtenfels verweisen, stammen aus den Jahren 1685 und 1687. Es ist jedoch nicht bekannt, ob sich dieses Gotteshaus innerhalb oder außerhalb der Stadtmauer befand oder, was ebenfalls vermutet wird, ob es sich nur um eine Betstube in einem Privathaus gehandelt hat. Eine barocke Synagoge wurde 1720/21 an das hintere Mühltorhaus des Jakob Jud angebaut. Es handelte sich um einen Fachwerkbau, den die jüdische Gemeinde für ihre Gottesdienste angemietet hatte. Er wurde 30 Jahre später, wohl wegen Baufälligkeit, wieder abgerissen. Offensichtlich trug man sich dann mit dem Gedanken, dieses Haus wieder aufzubauen. Aus dem Jahr 1757 existiert jedoch auch ein Regierungsdekret, das den Juden die Genehmigung für einen Synagogenbau auf einem abgelegenen städtischen Grundstück zusicherte. Inwieweit diese Vorhaben in die Tat umgesetzt wurden, ist nicht überliefert.

19./20. Jahrhundert und NS-Zeit

Im letzten Viertel des 18. Jahrhunderts erwarben mehrere Juden zusammenhängende Grundstücke in der Badgasse, so dass hier ein großes Gelände für eine Synagoge zur Verfügung stand. Der eingeschossige Massivbau auf rechteckigem Grundriss (heute Judengasse 12) wurde laut Grundsteuerekataster 1806 fertiggestellt; andere Quellen datieren ihn etwas früher auf das Jahr 1798. Eine grundlegende Renovierung des Innenraumes erfolgte bis 1867 und wurde mit einer großen Einweihungszeremonie feierlich abgeschlossen.

In der Reichspogromnacht vom 9. auf 10. November 1938 drang eine Horde von SA-Männern auf Anweisung des NSDAP-Kreisleiters Lorenz Kraus und unter der Leitung von Bürgermeister Wilhelm Krauheim in die Synagoge ein, zerschlug die Fenster und zerstörte die Inneneinrichtung. Torarollen, Messgewänder und Gebetbücher wurden zerrissen und vernichtet. In den frühen Morgenstunden versammelte sich in dem verwüsteten Gebäude eine johlende Menschenmenge. Im Jahr darauf beriet man sich im Stadtrat, ob die Synagoge abgerissen werden sollte, damit man auf dem Grundstück ein Spritzenhaus für die Feuerwehr errichten könnte. Dieses Vorhaben wurde jedoch nicht realisiert.

Gegenwart

Nach dem Zweiten Weltkrieg ließ die Stadt Lichtenfels die Synagoge renovieren. 1951 erwarb der Kaufmann Hans Kraus das Gotteshaus und verpachtete es an die Neuapostolische Kirche. Später war darin ein

Warenlager untergebracht. 1989 hat man an dem Haus eine Gedenktafel angebracht, die über die wechselvolle Geschichte des Synagoge Auskunft gibt. Nachdem Juni 2010 der Gemeinderat Lichtenfels eine Sanierung der ehemaligen Synagoge beschlossen hatte, wurde die Restaurierung im Oktober 2011 abgeschlossen. Das Gebäude dient heute als kommunale Kultur- und Begegnungsstätte.

(Christine Riedl-Valder)



Die ehemalige Synagoge Lichtenfels, Aufnahme ca. 1980er-Jahre.
Copyright Israel Schwier, Würzburg

Die ehemalige Synagoge Lichtenfels, Aufnahme ca. 1980er-Jahre.
Copyright Israel Schwier, Würzburg

Die ehemalige Synagoge Lichtenfels, Aufnahme ca. 1980er-Jahre.
Copyright Israel Schwier, Würzburg



Schild am Gebäude der ehemaligen Synagoge Lichtenfels, 2006.
Copyright Angela Hager, Bayreuth

Innenraum der ehemaligen Synagoge Lichtenfels, 2005.
Copyright Angela Hager, Bayreuth

Ostwand der ehemaligen Synagoge Lichtenfels mit Toranische und Misrachfenster, 2005.
Copyright Angela Hager, Bayreuth



Gebäude der ehemaligen Synagoge (Aufnahme 2006).
Copyright Hans-Christof Haas, Memmelsdorf



Ehemalige Synagoge Lichtenfels, 2016.
Copyright Wikimedia Commons / Gliwi

Adresse

Judengasse 12, 96215 Lichtenfels

Literatur

Christine Wittenbauer (Hg.): Die Lichtenfelser Synagoge. Festgabe zur Eröffnung der ehemaligen Synagoge als Kunst-, Kultur- und Begegnungsstätte. Lichtenfels 2011 (= Lichtenfelser Hefte zur Heimatgeschichte 12).

Angela Hager / Hans-Christof Haas: Lichtenfels. In: Wolfgang Kraus, Berndt Hamm, Meier Schwarz (Hg.): Mehr als Steine... Synagogen-Gedenkband Bayern, Bd. 1: Oberfranken, Oberpfalz, Niederbayern, Oberbayern, Schwaben. Erarbeitet von Barbara Eberhardt und Angela Hager unter Mitarbeit von Cornelia Berger-Dittscheid, Hans-Christof Haas und Frank Purrmann. Lindenberg im Allgäu 2007, S. 193-200.

Links / Verweise

https://www.alemannia-judaica.de/lichtenfels_synagoge.htm#Zur%20Geschichte%20der%20Synagoge
<https://www.lichtenfels.de/ehemalige-synagoge>
<https://geoportal.bayern.de/denkmalatlas/searchResult.html?koid=106128&objtyp=bau&top=1>